

Verkündigen in 4D

– Teil 2: Die Praxis

EIN SCHULUNGSTOOL FÜR EHRENAMTLICHE VERKÜNDIGUNG



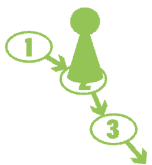
Mitarbeitende deiner EC-Jugendarbeit



Du hast eine fertige Verkündigung passend zu deinen Hörern auf dem Papier. Die Methodik ist dir bekannt, sodass du loslegen könntest.



Vorbereitung: Durchgeführte Schulung „Verkündigen in 4D – Teil 1“ sowie ca. 1 Stunde Vorbereitungszeit für den Teil 2
Durchführung: 2 ½ - 3 Stunden (je nach Teilnehmerzahl und ob es eine Feedbackrunde in Teams gibt)



- Arbeitsblätter austeilen und PPP starten (Fragebogen erst später)
- Einführung in das Thema 10 Minuten
- Beschreibung der unterschiedlichen Zugänge zu Gott 40 Minuten
- Fazit + Tipps 5 Minuten
- Geistliche Zugänge – Welche Art passt zu mir? 15 Minuten
- Fazit für unsere EC-Jugendarbeit 30 Minuten



- PowerPoint-Präsentation
- Arbeitsblätter
- verschiedene Bibelübersetzungen
- Arbeitshilfen

HERZLICHEN GLÜCKWUNSCH!

Du hast echt was geleistet und den Text richtig gut beackert. Aber wie kommt das, was du entdeckt und notiert hast, jetzt auch an? Neben der Form der klassischen Predigt oder Bibelarbeit möchten wir dir kreative Methoden vorstellen den Text weiterzugeben. Warum das Ganze? Das hat etwas mit unserem JA4D-Herzschlag zu tun:

*Der EC in Deutschland denkt ganz vom jungen Menschen her:
Er nimmt ihn in seiner Lebenswirklichkeit wahr und begegnet ihm
dort in zeitgemäßer Art und Weise.
Dabei wird jedem jungen Menschen in einem gleichberechtigten
Miteinander der größtmögliche Freiraum zur Ausgestaltung der
Angebote gegeben. Diese ermöglichen es ihm, einen persönlichen
Glauben an Jesus Christus zu erleben und eine prägende Persön-
lichkeit zu werden, durch die Menschen seiner Generation zu Jesus-
nachfolgern werden.*

Die Wahrnehmung und das Aufnehmen biblischer Texte und Wahrheiten ist von Persönlichkeit zu Persönlichkeit unterschiedlich. Der eine kann besser mit einer klassischen Predigt über 25 Minuten und geht darin voll auf. Ein anderer braucht den Austausch, muss seine Fragen loswerden, um sich auf anderes einlassen zu können, ...

KLASSIKER VOM TEXT ZUR VERKÜNDIGUNG

Beachte drei Bereiche:

1. Kopf (kognitive Seite, nachdenken, abwägen, sich auseinandersetzen)
2. Bauch (empfinden, zustimmen, ablehnen, sich freuen)
3. Hände (pragmatische Seite, etwas tun, sich engagieren, Glauben ausdrücken)

Man muss nicht immer alle ansprechen, aber es ist gut, sich ihrer bewusst zu sein.

Aufbau:

- Dein Verkündigungs-Aufbau soll einfach und klar sein.
- Angemessene Wiederholungen sind wichtig, damit das Gesagte hängen bleibt → lange genug bei einzelnen Aussagen verweilen. Wenige Aussagen entfalten.

Verkündigungsaufbau:

- **Intention entfalten** – also das, was der Bibeltext heute sagen will. Deine Kernaussage einbringen.
- **Hörerfragen aufnehmen**, indem du sie selbst stellst, z. B.: „Aber warum ist der Vorhang im Tempel bei der Kreuzigung zerrissen?“ Dann die Antwort nachschieben.

- **Die Hörer anreden** (Trost, Zuspruch, Bitte, Anspruch)
- **Der Predigteinstieg** ist sehr wichtig, weil ein Mensch innerhalb weniger Sekunden entscheidet, ob er zuhört und das Gehörte Relevanz für ihn hat.
- Oft wird eine Drei-Punkte-Predigt als Struktur verwendet. Das ist nicht unbedingt nötig, aber eine Struktur sollte erkennbar sein, weil es dem Hörer hilft, sich zu orientieren.

Rhetorisch

- **Kurze Sätze** (Faustregel: nicht länger als 14 Wörter), Hauptsätze, weniger Nebensätze
- **Sprechsprache** – rede so mit ihnen, als würdest du ein Gespräch mit einem einzelnen führen – *kein Sakralsang*
- **Verben statt Substantive** (sie lachten, statt man vernahm ein Lachen)
- **Aktiv statt Passiv** („sie lachten“ statt „es wurde gelacht“)
- Dinge **positiv formulieren**
- **Appelle vermeiden**, besser das Tolle daran herausstellen und Hunger darauf machen, sodass der Appell gar nicht mehr nötig ist (nicht: „Wir müssen beten“, sondern: „Gebet ist das Beste überhaupt ...“; „Ich bete in vielen Situationen ...“)
- **Zeugnisse**: Ehrlich, nicht übertrieben; auch sagen, wo was nicht so gut gelaufen ist. Sonst ist es eine Überforderung und wirkt nicht authentisch.

METHODEN:

Einstieg

- Kurze Geschichte zum Einstieg (z. B. aus dem Alltag)
- Predigteinstiegswitz ☺
- Karikatur
- Meinungswand ...
- Lied
- Filmsequenz
- passendes Spiel

Dem Text/Thema begegnen

- Geschichte vorlesen/erzählen
- Anspiel
- Bildbetrachtung
- Film
- Gegenstände einbringen
- Text in verteilten Rollen lesen

Verarbeiten

- Gespräch
- Stille Diskussion
(Man hängt Statements an die Wand, jeder bekommt einen Stift und kann seine Meinung dazu schreiben, oder die von anderen kommentieren)

- Murrelgruppen
(Drei Leute tun sich zusammen und reden kurz über eine Frage)
- Zeugnis
- Gruppe in Untergruppen aufteilen, die was Kreatives machen müssen
(z. B. einen Rap schreiben, Werbung, ein Theaterstück, eine Pantomime ...)

Festhalten

- Symbolhandlung (z. B. Stein ins Wasser werfen → Sünde ins äußerste Meer)
- Satz groß aufschreiben
- Entschluss auf Zettel festhalten lassen ...

DIALOGPREDIGT

Diese Art der Verkündigung lebt von der Beteiligung der Teilnehmer. Sie haben die Möglichkeit, dich im Dialog-Prinzip zu löchern. Jeder Teilnehmer benötigt den Bibeltext aus der gleichen Bibelübersetzung. Am besten ist, wenn du ihn für jeden im Vorfeld ausdrückst. Vor Beginn der Primetime sollten die Texte auf jedem Platz liegen. Gut wäre, wenn jeder Teilnehmer zusätzlich einen Stift zur Verfügung hat.

STEP 1: Hallo. Schön, dass ihr da seid [5 Minuten]

Es ist gut, wenn ihr diese Einheit zu zweit durchführt. Ein Mitarbeiter moderiert die Steps und ein anderer übernimmt den inhaltlichen Part. Der Moderator erklärt den Teilnehmenden, was sie heute erwartet. Die folgenden Steps geben die Infos darüber, was, wann und wie lange läuft. Es ist für die Teilnehmenden hilfreich zu wissen, was auf sie zukommt, dann fällt es leichter, sich darauf einzulassen. Je nachdem aus welchem Kontext und welcher christlichen Vorprägung deine Leute kommen, können ein paar Sätze über die Bibel gesagt werden. Warum ist sie wichtig? Was ist das Besondere an ihr und warum ist es gut, sie zu lesen, obwohl sie schon so alt ist?

Informiert die Teilnehmenden, welcher Text heute dran ist. Falls ihr einheitliche Bibeln und nicht die Vordrucke benutzt, lasst die Teilnehmer ein Lesezeichen einlegen. Dann geht es bei Step 3 zügiger. Bitte beachtet, dass an dieser Stelle auch der Blitzableiter benannt wird. Was das genau ist, kannst du unter Step 5 nachlesen.

STEP 2: Zuhören [5 Minuten]

Der Bibeltext wird den Teilnehmenden vorgelesen. Sie dürfen sich einfach gemütlich zurücklehnen und, ganz wichtig, gut zuhören.

STEP 3: Text-Checker für dich [10 Minuten]

Nach dem Zuhören ist das Selberlesen dran. Gebt genügend Zeit, dass der Text gelesen und darüber nachgedacht werden kann. Die Teilnehmenden sollen sich außerdem innerhalb dieser Zeit überlegen, was ihnen unklar ist oder was sie schon immer mal wissen wollten. Es kann auch ein Statement sein über eine Aussage oder einen Vers, der ihnen besonders wichtig ist oder über den sie sich ärgern.

STEP 4: Gemeinsam diskutieren [10 Minuten]

Die Teilnehmenden setzen sich in Vierer- oder Fünfer-Gruppen zusammen. Ganz einfach, umdrehen und los geht's. Innerhalb dieser Gruppen tauschen sie sich über ihre eigenen Fragen und Statements aus.

STEP 5: Nachfragen und Stellung beziehen [15 Minuten]

Dieser Teil ist für den Mitarbeiter, der den inhaltlichen Part übernimmt, der spannendste. Die Teilnehmenden dürfen jetzt ihre Fragen zum Text stellen. Der Mitarbeiter darf sie beantworten. Dazu hilft, wie am Anfang des Kapitels gesagt, wenn er sich selbst mit dem Text auskennt und sich selbst schon ein paar Fragen und Antwortmöglichkeiten überlegt hat. Genauso wie Fragen dürfen auch Statements genannt werden. Der Moderator hat die Teilnehmenden im Blick und legt die Reihenfolge der Fragesteller fest. Mögliche Fragen, die kommen könnten, sind als Hilfe im Anschluss an die Steps aufgelistet.

Es geht bei der Beantwortung der Fragen nicht darum, dass sie perfekt und absolut beantworten werden. Authentizität ist das Schlagwort. Beispiele aus dem eigenen Leben helfen, Unklarheiten zu verstehen und gleichzeitig einen Bezug zu Heute herzustellen.

Und ja, man darf auch mal sagen, wenn man etwas nicht weiß oder den Fragesteller einladen, am nächsten Tag noch mal mit seiner Frage zu kommen. Das verschafft Zeit, um noch mal tiefer zu graben und zeigt, dass die Fragen ernst genommen werden.

Der Blitzableiter – oder „wenn ich mal nicht weiter weiß“

Eine Besonderheit ist der Blitzableiter. Das ist ein Mitarbeitender, der im Vorfeld nicht weiß, dass er eine ganz besondere Rolle in dieser Prime-Time hat. Blitzableiter heißt er, weil er garantiert in dem Moment, wo er erfährt, dass er diese Person ist, ziemlich unter Spannung stehen wird. Außerdem heißt er so, weil Fragen, bei denen der Mitarbeitende mit dem inhaltlichen Part keine Antwort hat oder an Grenzen beim Erklären kommt, an ihn „abgeleitet“ werden können. Das sollte aber nicht zu oft der Fall sein. Wer der Blitzableiter ist, wird durch den Moderator bei Stepp 1 verraten.

STEP 6: Dein Statement [maximal 10 Minuten]

Sag in maximal 10 Minuten, was dir an dem Text besonders wichtig geworden ist. In diesem Teil kommt deine Kernaussage prominent vor. Diesen Part solltest du im Vorfeld formulieren.

TIPP:

Besonders hilfreich ist es, wenn du dir im Vorfeld viele Hörerfragen überlegst, z.B. „Was könnte Martin bei diesem Text fragen?“ ... Notier sie dir und überlege, was du antworten kannst. Und hab keine Angst davor, dass du mal etwas nicht beantworten kannst. Das darf vorkommen und bringt oft auch gute Anregungen in einer der nächsten Treffen, gemeinsam über so eine Frage näher nachzudenken.

VOTING

Teile den Raum in drei Bereiche auf. Das kannst du zum Beispiel durch das Anbringen von Klebeband auf den Boden oder durch farbige Zettel mit Buchstaben. Diese Bereiche werden im Verlauf der Bibelarbeit/Verkündigung wichtig. Eine Alternative zu diesem „Analog-Modell“ ist die Internetplattform [voxvote.com](https://www.voxvote.com).

Der Bibeltext wird gelesen oder nacherzählt. Es gibt nach ein paar Versen Unterbrechungen, in denen Fragen passend zu dem Vers/Abschnitt gestellt werden. Diese Fragen arbeitest du im Vorfeld heraus. Es können Hörerfragen oder deine eigenen Fragen sein, an denen du in der Vorbereitung hängen geblieben bist. Such für diese Fragen je drei verschiedene Antwortmöglichkeiten aus. Diese Antwortmöglichkeiten werden auf Zettel gedruckt und durch Mitarbeitende in jeweils einer der drei Ecken hochgehalten. Die Teilnehmenden positionieren sich entsprechend ihrer Antwort in der jeweiligen Ecke.

Wenn du die Alternative [voxvote.com](https://www.voxvote.com) wählst, dann kannst du dort die Fragen im Vorfeld der Einheit in eine Maske eingeben. Die Teilnehmenden erhalten von dir den PIN für diese Aufgabe. Mit ihren Smartphones loggen sie sich unter **[live.voxvote.com](https://www.voxvote.com)** ein und erhalten automatisch die erste Frage, sobald du sie über die Internetseite freigibst. Auf der Seite beendest du auch die Antwortzeit für die Frage und kannst die gegebenen Antworten live in einer grafischen Tabelle sehen. Mit dem Beamer kannst du sie natürlich allen zeigen. Jede Frage wird von dir freigegeben, sodass sie jeweils passend zu den gelesenen Versen auf den Smartphones erscheint.

Vorteil der Internetvariante ist, dass du bei den Fragen weniger Unruhe im Raum hast und dass man ganz anonym ehrliche Antworten geben kann.

Nachteil: Du und die Teilnehmenden benötigen eine WLAN- oder mobile Datenverbindung. Außerdem können Teilnehmende ohne Smartphone nicht mitmachen.

Ziel ist, dass die Teilnehmenden selbst interaktiv beteiligt werden. Besonders bei schon sehr bekannten Texten aus der Bibel kann das hilfreich sein. Im Anschluss an diese Interaktion kannst du entweder direkt deine Verkündigung bringen, oder ihr kommt über die Antworten (vielleicht ist ja Beredenswertes dabei) ins Gespräch und du kannst deine Entdeckungen, die du in der Vorbereitung gemacht hast, immer wieder mit einbringen. Wenn du dich für Zweiteres entscheidest, dann versuche deinen Kerngedanken kurz und prägnant am Ende (nochmal) weiterzugeben.

ÜBUNG BRINGT SICHERHEIT

Du willst gar nicht wissen, wie oft auch alte Hasen kurz vor der Verkündigung das Muffensausen packt. Das ist vollkommen normal. Hilfreich ist es, dran zu bleiben und immer wieder zu üben. Egal ob vor jemanden, dem du es versprechen kannst, oder in einer kleinen Gruppe, die dir ein hilfreiches Feedback geben kann.

Übung 4: Wähle eine der Methoden aus und bereite sie vor, sodass du sie anschließend vor einer kleinen Gruppe halten kannst.

GRUPPENFEEDBACK

Folgende Fragen sind hilfreich für das Feedback. Achtet aufeinander. Es geht beim Feedback nicht darum, selbst besser dazustehen als andere oder endlich die eigene theologische Meinung gegen eine andere zu vertreten. Es geht darum, hinzuhören und weiterzuhelfen. Deshalb ist RESPEKT vor dem, was der Vortragende macht Regel Nummer 1.

Feedbackfragen:


1. Was war das Thema der Andacht?
2. Wie war die Struktur?
3. Welche Bilder wurden verwendet?
4. Was war der Bezug zum Alltag?
5. Wie war das Sprechtempo?
6. Hatte der/die Vortragende Blickkontakt zu den Hörern?
7. Was nimmst du mit für morgen?

*Verkündigen
in 4D*


Teil 2: Die Umsetzung



Ziel

Du hast eine fertige Verkündigung
passend zu deinen Hörern auf dem Papier.
Die Methodik ist dir bekannt,
sodass du loslegen könntest.





Herzschlag

„Die EC-Bewegung in Deutschland denkt ganz vom Jugendlichen* her: **Sie nimmt ihn in seiner Lebenswirklichkeit wahr und begegnet ihm dort in zeitgemäßer Art und Weise.** Dabei wird dem Jugendlichen in einem gleichberechtigten Miteinander der größtmögliche Freiraum zur Ausgestaltung der Angebote gegeben. **Diese ermöglichen es ihm, einen persönlichen Glauben an Jesus Christus zu erleben** und eine prägende Persönlichkeit zu werden, durch die Menschen seiner Generation zu Jesunachfolgern werden.“





Was spreche ich an?



- **Kopf** (kognitive Seite, nachdenken, abwägen, sich auseinandersetzen)
- **Bauch** (empfinden, zustimmen, ablehnen, sich freuen)
- **Hände** (pragmatische Seite, etwas tun, sich engagieren, Glauben ausdrücken)

- Man muss nicht immer alle ansprechen, aber es ist gut, sich ihrer bewusst zu sein.

Aufbau





Aufbau

- Intention entfalten
- Hörerfragen aufnehmen
- die Hörer anreden
- Einen guten Einstieg wählen
- angemessene Wiederholungen



Rhetorik

- Kurze Sätze
- Sprechsprache
- Verben statt Substantive
- Aktiv statt Passiv
- positiv formulieren
- Appelle vermeiden
- Zeugnisse






Methoden




Einstieg

- Kurze Geschichte zum Einstieg (z.B. aus dem Alltag)
- Predigteinstiegswitz
- Karikatur
- Meinungswand...
- Lied
- Filmsequenz
- EP
- Passendes Spiel
- ...

€

Dem Text und Thema begegnen


- Geschichte vorlesen/erzählen
- Anspiel
- Bildbetrachtung
- Film
- Gegenstände einbringen
- Text in verteilten Rollen lesen
- ...



€

Verarbeiten


- Gespräch
- Stille Diskussion
- Murrelgruppen
- Zeugnis
- Gruppe in Untergruppen aufteilen, die etwas Kreatives erarbeiten





€

Festhalten

- Symbolhandlung
- Satz groß aufschreiben
- Entschluss auf Zettel festhalten lassen
- Handout
- Karte
- Gegenstand
- ...





Dialog-Modell

Steps

- **STEP 1:**
Hallo, schön, dass ihr da seid!
- **STEP 2:**
Zuhören
- **STEP 3:**
Text-Checker für dich
- **STEP 5:**
Nachfragen und Stellung beziehen
- **STEP 6:**
Dein Statement

Tipp

Besonders hilfreich ist es, wenn du dir im Vorfeld viele Hörerfragen überlegst, z.B. „Was könnte Martin bei diesem Text fragen?“ ...
Notier sie dir und überlege, was du antworten kannst. Und hab keine Angst davor, wenn du mal keine Antwort weißt. Das darf vorkommen und bringt oft auch gute Anregungen in einer der nächsten Treffen, gemeinsam über so eine Frage näher nachzudenken.

